

Methodenkonzept

Kindergarten – Grundschule - Gymnasium

Stand: 22.05.2019

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen
2. Zielsetzungen
3. Grundsätze
 - 3.1. Kindergarten
 - 3.2. Grundschule
 - 3.3. Gymnasium
4. Methodentage und Präsentationsprüfungen in Grundschule und Gymnasium
5. Evaluation
6. Plan Methodentag in Grundschule und Gymnasium

Anlagen:

- Methodencurriculum Kindergarten
- Methodencurriculum Grundschule
- Methodencurriculum Gymnasium
- Beispiele für Methodenblätter
- Mappe für die Präsentationsprüfungen

1. Vorbemerkungen

Ein Leitsatz der Deutschen Schule Bratislava ist die Förderung fachlicher wie überfachlicher Kompetenzen unserer Kindergartenkinder und Schülerinnen und Schüler, um sie zu selbstverantwortlichem und lebenslangem Lernen auszubilden. Mit dem vorliegenden Methodencurriculum sollen sich die Kinder die unsere Schule besuchen vom Kindergarten über die Grundschule bis hin zum Abitur Kompetenzen aneignen, die spiralförmig aufgebaut sind und bis hin zur Klasse 10 die in den Fachcurricula festgelegten Methoden betreffen, die dann in den Klassen 11 und 12 nur noch wiederholt und mit einem Abiturtraining ergänzt werden. Alle im Konzept aufgeführten Methoden finden sich in xxx des Kindergartens und den Fachcurricula der Grundschule und des Gymnasiums der Deutschen Schule Bratislava, das die Schülerinnen und Schüler zum Deutschen Internationalen Abitur (DIA) führen und die methodische Vorbereitung auf die staatliche Prüfung in der Slowakei gewährleisten soll. Das vorliegende Curriculum ist damit erarbeitet aus den Zielsetzungen der „Ordnung zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife an deutschen Schulen im Ausland – Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 11. Juni 2015“. Grundlage ist dabei der Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg aus dem Jahr 2004 und das Kerncurriculum für die gymnasiale Oberstufe der Deutschen Schulen im Ausland für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch Geschichte, Biologie, Chemie und Physik gemäß Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 29.04.2010. Des Weiteren die rechtlichen Grundlagen des Slowakischen Bildungsministeriums zur Erlangung des Maturita in dem Fach Slowakische Sprache und Literatur.

2. Zielsetzungen

In einer sich stetig verändernden Welt, in der das heute gültige Wissen oft morgen schon nicht mehr gültig und es nicht klar, welche Berufe in Zukunft überhaupt existieren werden, reicht es nicht mehr aus, den Schülerinnen und Schülern allein Inhalte zu vermitteln. Daraus ergeben sich für die DSB ganz neue Herausforderungen und Aufgaben, denn den Schülerinnen und Schülern müssen auch Kompetenzen vermittelt werden, die ihnen später helfen können in unserer schnelllebigen Gesellschaft ihren Weg zu finden. Die Schülerinnen und Schüler müssen in der Lage sein, sich selbst Wissen anzueignen, sie müssen Ergebnisse effektiv präsentieren können – Kompetenzen, die sie durch Wissens- und Inhaltsvermittlung allein nicht erwerben. Somit ist der systematische Aufbau von Arbeitsmethoden, personalen und sozialen Kompetenzen ein wichtiger Teil des Unterrichtes an der DSB. Wenn der Erwerb und die dauerhafte Pflege dieser Kompetenzen mit Fachinhalten verbunden wird und von den Schülerinnen und Schülern als fächerübergreifend angesehen werden kann, kann die Qualität des Unterrichtes auf lange Sicht verbessert werden und die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt sich eigenverantwortlich Wissen anzueignen und selbständig zu arbeiten.

Die Überarbeitung der Fachcurricula in den letzten Jahren zu mehr Kompetenzorientierung spiegelt sich in diesem Methodencurriculum wieder. Mit der Einführung eines verbildlichen Methodencurriculums vom

Kindergarten über die Grundschule bis zum Gymnasium zum Schuljahr 2017-2018 und mit dem dazugehörigen Methodenkonzept ab dem Schuljahr 2018-2019 wird somit die Qualität der Unterrichtsentwicklung gesichert und erfüllt die Vorgaben der Auswertung der Bund-Länder-Inspektion vom April 2015 und dem verabschiedeten Schulprogramm vom 10.11.2016.

Die im Curriculum aufgeführten Kompetenzen werden systematisch und schrittweise im Rahmen von Trainingsspiralen eingeführt und anschließend im Rahmen von Lernspiralen eingeübt. Dabei werden die Lernspiralen zwingend auch von anderen Fächern durchgeführt. Dabei werden mit Hilfe von binnendifferenzierenden Lehr- und Lehrmethoden die Schülerinnen und Schüler an die Methoden herangeführt und dabei die Vielfältigkeit der Lerntypen beachtet. Die Einführung und Anwendung der Kompetenzen wird alters- und stufengerecht dokumentiert. Das pädagogische Personal wird auf diese Weise zu Moderatoren des Lernprozesses.

3. Grundsätze

3.1 Kindergarten

Das Curriculum des Kindergartens ist eingeteilt in 4 Altersgruppen. Die erste Gruppe ist für Kinder unter 3 Jahren, danach wird in Jahresschritten eingeteilt, angepasst an die jeweilige Gruppe in die das Kind eingeteilt ist. Der letzten Gruppe gehört auch die Vorschule an. Bei den sozialen Kompetenzen wird unterschieden zwischen Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit. Die Methodenkompetenzen sind angeglichen an das System der Schule und eingeteilt in die 3 Gruppen: Informationen beschaffen, Informationen bearbeiten und Informationen präsentieren. Bei den personalen Kompetenzen wird unterschieden zwischen Zeitmanagement, „Wege zum Lernen“ (Lerntechniken) und Selbsteinschätzung. Das Curriculum wird begleitet von einem Portfolio, das die Kinder zusammen mit ihren Erzieherinnen anlegen und die ganze Kindergartenzeit hindurch geführt wird. Zudem dient es der Rückmeldung für die Eltern in der Verfolgung der Entwicklung ihres Kindes.

3.2 Grundschule

Das Curriculum der Grundschule ist eingeteilt in zwei Altersgruppen. Die erste Gruppe gilt für Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 und 2, die zweite Gruppe gilt für die Schülerinnen der Klassen 3 und 4 und entspricht somit den Vorgaben der Curricula des Bundeslandes Baden-Württemberg und den daraus resultierenden Fachcurricula der DSB. Bei den Kompetenzen gibt es eine Unterteilung in vier Bereiche: Informationen beschaffen und Informationen bearbeiten und visualisieren, allgemein zugehörig zu dem Methodenkompetenzen und als personale Kompetenz der Bereich Lernplanung/Selbstorganisation und soziale Kompetenzen. Das Curriculum wird die ganze Grundschulzeit mit einem Portfolio begleitet. Dies wird von den Schülerinnen und Schülern selbst angelegt und dient als Methodenbuch für alle Fächer. Parallel dazu wird in der Klasse ein Portfolio vom jeweiligen Klassenlehrer begleitend geführt. Aktuell eingeführte Methoden sollen an einer Pinnwand im

Klassenraum ausgestellt werden. Es wird in die 5. Klasse des Gymnasiums mitgenommen und dort weitergeführt.

3.3 Gymnasium

Das Curriculum des Gymnasiums ist eingeteilt in die jeweilige Klassenstufe. Dabei sind in den Klassen 5-10 alle Kompetenzen angeführt die erlernt bzw. vertieft werden sollen. Mit dem Ende der Jahrgangsstufe 10 ist das Spiralcurriculum zu den Kompetenzen abgeschlossen und es muss den Schülerinnen und Schülern als ein vollständiges Portfolio von Klasse 1 bis 10 vorliegen. Parallel begleitend wird das Klassenportfolio vom jeweiligen Klassenlehrer betreut. Aktuell eingeführte Methoden sollen im Klassenraum ausgehängt werden. Bei den Kompetenzen gibt es eine Unterteilung in vier Bereiche: Informationen beschaffen und Informationen bearbeiten und visualisieren, allgemein zugehörig zu dem Methodenkompetenzen und als personale Kompetenz der Bereich Lernplanung/Selbstorganisation und soziale Kompetenzen. Die jeweilig zu erlernenden Kompetenzen sind einem Leitfach zugeordnet, das dafür sorgt, dass die Methode eingeführt wird und den Schülerinnen und Schülern mit einem Methodenblatt für das Portfolio zur Verfügung gestellt wird. Das Curriculum wird somit die ganze Schulzeit mit einem Portfolio begleitet. Dies wird von den Schülerinnen und Schülern selbst angelegt und dient als Methodenbuch für alle Fächer. Es wird aus der Grundschule mitgenommen und in der 5. Klasse des Gymnasiums weitergeführt.

In den Klassen 11 und 12 gibt es dann am Methodentag Ergänzungen bei der Lernplanung/Selbstorganisation für die Vorbereitung auf die Abiturprüfungen.

4. Methodentage in GS und GYM und Präsentationsprüfungen im Gymnasium

Zu Beginn eines Schuljahres (1.-3. Unterrichtswoche) finden in den Klassen 1 bis 12 ein Methodentag statt, an dem die im Methodencurriculum ausgewiesenen Methoden eingeführt und trainiert werden. Die Einführung wird auf das pädagogische Personal verteilt, dabei wird die fachliche Ausrichtung der Methoden, sowie die eingesetzten Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bei der Einteilung in die Klassen berücksichtigt. Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten dabei mindestens in Teams. Vorgesehen sind 1-2 Blöcke von je 90 Minuten. Das Material für den Methodentag wird von den Teams erarbeitet und dabei bereits vorhandenes Material benutzt. Ein Planungsraster und Beispiele für Methodenblätter finden sich im Kapitel 7 „Methodentag im Gymnasium“ wieder.

Unterstützend für die Vorbereitung auf das 5. Prüfungsfach wird die bisher durchgeführte Gleichwertige Feststellungsleistung (GFS) durch die Präsentationsprüfung ersetzt. Dabei wird das Prinzip nicht verändert, es werden nur die Rahmenbedingungen und die Bewertungsbögen an die Anforderungen des DIA angepasst. Die bisherigen Grundregeln für eine Präsentation bleiben bestehen. Pflichtpräsentationen gibt es in den Klassen 7 bis 9, in der Klasse 10 kann freiwillig geprüft werden. In der Qualifikationsphase in der Klasse 11 kann eine Klausur durch eine Präsentationsprüfung ersetzt werden (siehe DIA 11.06.2015). Insgesamt müssen 2 Präsentationen in einem Hauptfach erfolgen,



einmal kann die Präsentation in slowakischer Sprache stattfinden. Die Schülerinnen und Schüler stellen einen komplexen Sachverhalt dar, führen Experimente vor, gestalten ein Führung oder Ähnliches. Die Dauer der Präsentation darf dabei 10 Minuten nicht überschreiten. In der Klassen 7 und 8 findet eine kleinere Rückfragenrunde durch die Fachlehrkraft statt. In Klasse 9 und 10 findet ein zweiter Teil, eine Art Prüfungsgespräch mit der Fachlehrkraft statt, das als ein eigenständiger Teil in die Bewertung mit einfließt. Alle Details zur Durchführung und Bewertung sind im Kapitel 9 (Mappe Präsentationsprüfungen) zu finden.

5. Plan Methodentag Grundschule und Gymnasium

Planung: 2 Blöcke von je 90 min. (1.-4. Unterrichtsstunde), wenn möglich 1. Schulwoche (wird in der Vorbereitungswoche im August festgelegt)

Verantwortung: Fachlehrer oder Klassenlehrer, je nach Ausrichtung im Team (wird nach Stundenplan in der Vorbereitungswoche festgelegt)

Klasse	Methode	Bereich	Verantwortung
1			
2			
3			
4			
5	Lernen Lernen I	Lernplanung/Selbstorganisation	
6	Lernen Lernen II Verschiedene Sozialformen und die Aufgaben von Rollenverteilung festlegen	Lernplanung/Selbstorganisation Soziale Kompetenzen	
7	Präsentationen	Informationen bearbeiten und visualisieren	
8	Protokollieren Sich selbst Ziele setzen und Formen der Selbstmotivation	Informationen beschaffen Lernplanung/Selbstorganisation	
9	Berufsportfolio	Lernplanung/Selbstorganisation	
10	Präsentationsprüfung (DIA) incl.	Alle Kompetenzen	



	Streitgespräch		
11	Zeitmanagement und die Organisation des Lernens für Prüfungen	Lernplanung/Selbstorganisation	
12	Zeitmanagement und Prüfungsvorbereitung	Lernplanung/Selbstorganisation	

5. Evaluation

Im Laufe der Schuljahre wird ein Ordner gefüllt, der die Methodenblätter beinhaltet. In den kommenden Schuljahren kann dann auf dieses Basismaterial zurückgegriffen werden und gegebenenfalls erweitert, ergänzt und erneuert werden. Gleichzeitig wird ein Ordner für fächerübergreifendes binnendifferenzierendes Material für Lehr- und Lernmethoden geführt, die das System der Schülermethoden unterstützen und erweitern. Hilfe für die Erstellung der Methodenblätter findet sich unter anderem im DFU-Ordner und im Ordner Unterrichtsentwicklung (im LZ).

Am Ende des jeweiligen Schuljahres sollten die Portfolios stichpunktartig in allen Altersstufen kontrolliert werden. In einem weiteren Schritt werden die Einführungen der neuen Methoden durch das pädagogische Personal in einer Liste dokumentiert und diesen somit als zusätzliches Regulierungselement.

Spätestens alle 2 Schuljahre sollte eine Evaluation mit Hilfe eines Befragungsinstrumentes von IQES beim pädagogischen Personal, den Eltern im Kindergarten und bei den Schülerinnen und Schülern in der Grundschule und im Gymnasium durchgeführt werden. Die Ergebnisse werden in einer Gesamtkonferenz vorgestellt und eventuelle Anpassungen an das Methodenkonzept können erfolgen.

Stand: 22.05.2019 (CNA)